Prophezeihungen
für das Jahr 1854.

Dieses Jahr wird ein gemeines Jahr sein; wird uns daher grob behandeln und von uns eben so behandelt werden müssen.

— Verschiedene Menschen werden erwachen, aber — zu spät!

— Verschiedene Menschen werden zur ewigen Ruhe gehen, aber — zu spät!

— Verschiedene Menschen werden bereuen, aber — zu spät!

— Verschiedene Menschen werden endlich an ihren Platz gestellt, aber — zu spät!

— Verschiedene Menschen stehen früh auf, aber — zu spät!

— Verschiedene Schauspielerinnen werden von dem Fach der Liebhaberinnen in's Mutterfach übergehen, aber — zu spät!

— Es wird eine gute Ernte werden — für Ehrabschneider. —

— Die Tugend wird auch in diesem Jahre sehr — gesucht sein.

— Die Zeitungsschreiber werden sich untereinander herumbeißen und werden doch keine Menschen-Fresser sein.

— Zu den Steuerbögen wird man gleich ein Abführungs-Mittel mitbekommen.

— Der Mann im Monde wird aus einem goldenen Becken eingeseift und über den Löffel balbiert werden, wodurch der Bart des Propheten Haare lassen wird.

Die Dichter und Künstler werden aus lauter Hunger Festessen arrangiren.

Der deutsche Theater-Congreß wird fünfhundert berittene Dramaturgen nach Tripstrill schicken, unter Anführung des Herrn Doctor Laube, Kostüm nach seiner Angabe.

Wahrspruch:

Kaum daß das neue Jahr in die Welt kutschirt,
Wird es sogleich — auf's Eis geführt!

Devise

Ha, welche Lust Papa zu sein!
Zum neuen Jahr trägt's doch wat ein!

Januar.

S.	1	Die Zukunft gewinnt den Menschen das neue Jahr ab.
M.	2	Die 5 Welttheile werden unter die Garantie des alleinregierenden Zufalls gestellt.
D.	3	Die „Nähmaschine“ macht ein neues „Hemd des Profeten“.
M.	4	Großer Ausverkauf von Vermittlungen um die billigsten Preise, blos um Raum für neue Verwicklungen zu bekommen.
D.	5	Der „Bosphorus“ wird vom „Phorus“ kleingehackt.
F.	6	Zwischen den Gefangenen in Sibirien und ihren Aufsehern ist eine Kälte eingetreten.
S.	7	Der Verein der künstlichen Gliedmaßen macht dem deutschen Hermann einen neuen Arm.
S.	8	Die deutsche „Amazone“ wird in England ausgebessert und geht wieder ins Wasser.
M.	9	Rußland stoßt ins „goldene Horn“.
D.	10	Das goldene Horn gibt keinen Laut von sich.
M.	11	Das „goldene Horn“ wird bei Rothschild versetzt.
D.	12	Das Gleichgewicht Europas fängt wieder an zu wackeln.
F.	13	Europa nimmt „Revalenta Arabica“ und das Gleichgewicht ist hergestellt.
S.	14	Der Vertrag von „Kutschuk Kainardschi“ erhält den Namen „Kautschuk Kainardschi“.
S.	15	Herr Dr. Laube verschreibt sich einen jungen Helden aus der Coquerill'schen Maschinenfabrik.

M. 16	Mehrere „Freuden-Feuer“ werden mit „Trauerthränen-Wasser“ gelöscht.
D. 17	In Mittel-Europa verblühen mehrere Rosa-Hoffnungen.
M. 18	Das Wiener Leben erwacht von einem mehrjährigen Scheintod.
D. 19	Mehrere Esel tanzen auf dem Eis.
F. 20	Zu diesem Behuf wird im Sperlsaal Eis geführt.
S. 21	Lessing hält es für seine Ehre nöthig, zu erklären, daß er kein „Dramaturg“ ist.
S. 22	Napoleon kehrt sich zum 45sten Male in seinem Grabe um.
M. 23	Dadurch erblickt man einen „umgekehrten Napoleon.“
D. 24	Ein kosakisch Rößlein trinkt aus dem europäischen „Ueber-Fluß.“
M. 25	Die höchst uninteressanten Zustände vom Pesther Nationaltheater reisen nach London, um „interessant“ zu werden.
D. 26	Die 7 Todsünden werden um eine vermehrt: „die 7 Todsünden lesen.“
F. 27	Das conservative Prinzip wird von den Demokraten acceptirt, sie wollen Alle nichts als „Wollen.“
	In Greiz-Schleitz wird verboten, nach Witz zu jagen, da man zu bald über die Grenze geht.
S. 29	Musje Schamyl wird wieder auf's Haupt geschlagen, wodurch er genöthigt wird, festen Fuß zu fassen.
M. 30	Elihu Burrit vernagelt eine Kanone.
D. 31	Die türkischen Nachtwächter werden neu uniformirt in „Warschauer Schlafröcken“.

Witterungsregel: In diesem Monat wird's sehr kalt. Viele werden auf schlüpfrigen Wegen getroffen werden; die Kürschner werden einen Pelz machen; die Hausherren werden Asche streuen, und viele Gefallene werden auferstehen.

Wahrspruch:

Der Sturm tobt,
die Eiche knickt,
Das Schilf steht
fest, weil es sich
— bückt!

Februar.

Devise:

Der Wolf geht
zum Lämmer-
stall.
Der „Löwe" auf
den Mädchen-
ball.

M.	1	Irgendwo wills noch nicht tagen.
D.	2	Die Advokaten schließen sich der Fahrordnung an, in Be-zug der „Rechts-Ausweichung."
F.	3	Rußland macht Anstalten zu einer neuen Land-Parthie.
S.	4	Europa nießt und die Menschen sagen: „Helf Gott!"
S.	5	Die Türkei nimmt Anstand bei M. G. Saphir 5 Millio-nen Piaster aufzunehmen.
M.	6	Hofrath Dingelstedt geht zum Bockbier über.
D.	7	Es erscheint ein neues Gemeindegesetz über den Aus-schnitt der Häute, die man den Leuten über die Ohren zieht.
M.	8	Die Untersuchung der abgezogenen Häute wird angeordnet.
D.	9	Die Wien tritt in ihr Bett zurück, wodurch die Brücke einschläft.
F.	10	Die Sulina-Mündung sucht einen Vormund.
S.	11	Der Kölner Gesangsverein wird ausgehessenkasselt.
S.	12	Jerusalem wird unter die Garantie der deutschen Land-rabbiner gestellt.
M.	13	Der Thierquäler-Verein bildet eine Professur der verbesserten Kälberwagen.
D.	14	In den allgemeinen Wohlstand kommen die Schaben.
M.	15	Es kömmt eine unerwartete Eventualität.
D.	16	Man verliert die Köpfe.
F.	17	Man steckt die verlornen Köpfe zusammen.
S.	18	Die Börse verkauft unsern lieben Herrgott.

S. 19	Der Horizont verdunkelt sich.
M. 20	Es wird noch dunkler.
D. 21	Es ist schon am dunkelsten.
M. 22	Die Dunkelheit nimmt so überhand, daß einem ein Licht aufgeht.
D. 23	Der Norden und der Süden ratificiren ihre Ungewißheit.
F. 24	Die „Ostdeutsche Post“ allein weiß was Gewisses.
S. 25	Sie bietet den östlichen Mächten ihr „Feuilleton“ an.
S. 26	Das „Feuilleton“ wird trocken zurückgewiesen.
M. 27	Der Bruch zwischen dem „Status quo“ und den „neuen Phasen“ ist unvermeidlich.
D. 28	Dr. Tanzer bietet seinen Bruchbalsam an.

Witterungsregel: Wenn viel Bälle sind, wird das Versatzamt sehr besucht sein. — Wer kein Holz haben wird, dem wird man das Leben heiß machen. — Auf den Redouten wird die türkische Frage grassiren: Haben's keinen Türken gesehen? — An den zwei Tagen, um welche dieser Monat kürzer ist, als die andern, werden alle Leute die besten Tage haben.

Wahrspruch:

Häng den Mantel
nach dem Wind,
Dann bist Du im-
mer liebes Kind!

Devise:

Das Wasser g
in den Ke
hinein,
Das spürt m
schon beim Se
Wein!

März.

M.	1	In Deutschland werden einige „Dingsda" aufgeh ben.
D.	2	Im zoologischen Cabinet wird ein ausgestopftes Ultimatu aufgestellt.
F.	3	Beim Anblick der Pepita bekommen viele Wiener die „St Krankheit."
S.	4	Ein Wiener „Löwe" fertigt an die Pepita sein Ultim tum ab.
S.	5	Pepita weist es zurück.
M.	6	Er erläßt ein Ultimatissimum an die Pepita.
D.	7	Sie verweist ihn an den Minister mit dem Port feuille.
M.	8	Der Löwe überschreitet den Pruth und die erlaub Grenzen.
D.	9	Der „Divan" protestirt feierlich.
F.	10	Der Löwe wechselt viele Noten.
S.	11	Die Pepita stellt sich unter den Schutz der bewaffnet Mägde.
S.	12	Das „goldene Kalb" belagert das „goldene Lam
M.	13	Die Pforte wird besetzt.
D.	14	Das „goldene Kalb" wirft feurige Blumenkränze in die lagerte Stadt.
M.	15	Sie zünden nicht.
D.	16	Der Belagerer zieht sich zurück, zählt die Häupter sein Lieben, und sieh! nicht Eines ist ihm geblieben.

F. 17	Alle die sich in diesen Carneval vermählt haben, erhalten das „Hauskreuz" des Simandl-Ordens.
S. 18	In Paris findet ein „neapolitanisches" Fest Statt, man tanzt auf einem Vulkan.
S. 19	Mehrere stille Wünsche werden vorlaut.
M. 20	Die „Tochter des Regiments" heirathet den „verlorenen Sohn."
D. 21	Auf dem Welttheater gastirt der Geldmangel noch immer als „Gast", obwohl er lebenslänglich engagirt ist.
M. 22	Die reformirten Juden fangen an einzusehen, daß sie nicht wissen, zu welcher Religion sie gehören.
D. 23	M. G. Saphir's Handschrift wird als probates Mittel für das „Briefgeheimniß" eingeführt.
F. 24	Im Badner Park wird die Inspizirung der Hunde eingeführt.
S. 25	Jemand singt das Lied „Ein freies Leben führen wir" und heirathet.
S. 26	Der Frühling ist im Anzug.
M. 27	Er wird um seinen Heimathsschein gefragt und kann keinen aufweisen.
D. 28	Man findet verbotene Blätter bei ihm.
M. 29	Er wird exemplarisch bestraft und muß einen Jahrgang der Presse lesen.
D. 30	Mit dem März geht es zu Ende.
F. 31	Die freudige Nachricht verbreitet sich, daß man schon morgen im April geschickt wird.

Witterungsregel: Wenn der Fuchs aus der Höhle geht, so kann man rechnen, daß er sucht, ob die Trauben sauer sind. — Wenn es am Josephitag schön ist, so bleibt es schön bis es regnet. — Wenn es am Ruprechtstag schön ist und Du gehst ohne Regenschirm aus, so wirst Du naß. — Wenn es am Aschermittwoch kalt ist, mußt Du einheizen.

Wahrspruch:

Die Hausherren bekommen einen dicken Bauch,
Hammel werden fett und Schöpse auch.

April.

Devise:

Das Gras höre viele wachsen wie man spricht
Aber die Bäume wachsen sehr sie nicht.

S.	1	Die Aufständigen rücken in Peking ein.
S.	2	Es wird ein chinesischer Gemeinderath zusammengesetzt.
M.	3	Der Gemeinderath dekretirt eine Pension für Mobil-Zöpfe.
D.	4	Es entsteht eine Zeitschrift: „die chinesische Presse."
M.	5	Das Schießpulver wird in China noch einmal erfunden.
D.	6	Alle 14tausend Mandarine werden Mitarbeiter der „chinesischen Presse" und die achtzehntausend Civilmandarine werden zu Abonnenten verurtheilt.
F.	7	Chung Atai langt aus dem Sperlsaal in Peking an, führt die „Wiener Schnitzl" ein und erhebt den „Hansjörgel" zur Landessprache.
S.	8	Die „chinesische Presse" erhält einen großen Knopf mit der „Pfauenfeder" und den Titel „Emeritirter Mandschu" für Moral und Bildung der Flamingos und Zibetkatzen.
S.	9	Chung Atai zeigt öffentlich 4 Wienerinnen vom Josephstädter Ballet, und sagt: Meine lieben Chineserinnen, so sehen civilisirte Füße aus, in Europa ist Alles groß!
M.	10	Die „chinesische Presse" beantragt die Anpflanzung von jungen Juden in der Mongolei, Tartarei und Mandschurei zum Behuf der Cultur der Gold- und Silberfasane.
D.	11	Die neue chinesische Organisation schickt zwei Gelehrte nach Frankreich, um das Wesen der Auflösung aller indischen Substanzen zu studiren.
M.	12	Die Handelskammer in China verspürt eine Stockung der

Geschäfte im Unterleib, und verschreibt dem Volk Rhabarber!

D. 13 Hans-Jörgel langt in China an und hält eine Rede; man glaubt, er ist ein geborner Chinese.

F. 14 Rabbi Tausenau kommt auch an, zerreißt die 5 Ringe des Confuzius und errichtet einen „jüd. freien Zibeth-Katzen-Verein."

S. 15 Die „chinesische Presse" wird wegen ihres echt chinesischen Geistes den Bambusstauden einverleibt.

S. 16 Die Chinesischen schicken einen förmlichen Gesandten an den ‚Steuerhof", um Sitten und Gebräuche zu lernen.

M. 17 Die Onamische Gebirgskette wird mit den Goldbergerschen Ketten vereinigt u. schreibt sich „Europ. Ketten-Compagnie."

D. 18 Die „fliegenden Chamäleons" werden zu politischen Zeitungsschreibern verwendet.

M. 19 Viele europäische Frauen ziehen nach Asien, besonders zieht es sie nach „Tibet" und „Cachemir."

D. 20 M. G. Saphir bewirbt sich beim chinesischen Theater um das „Unter-Dalailamiat."

F. 21 Er bringt Zeugnisse seiner guten Aufführung von Dr. Laube.

S. 22 Er muß Probe spielen und einen deklamirenden Helden im Fluge schießen.

S. 23 Er versuchts, trifft zwar, aber schießt einen Bock.

M. 24 Er wird mit Extra-Störchen zurück nach Süden geschickt.

D. 25 Die Pepita kommt nach Peking.

M. 26 Ein Wiener Löwe kraxelt über die chinesische Mauer nach, um die Pepita noch einmal zu sehen.

D. 27 Sie tanzt einen „Hoang-Ho-Tschun-Cheusi-nese."

F. 28 Der Ober-Lama schenkt ihr ein Talgbaum-Blätter-Kleid.

S. 29 Sie nimmt dieß Geschenk sehr hoch auf.

S. 30 Der Ober-Lama und der Löwe fallen sich entzückt in die Arme.

Witterungsregel: Im April ist gut heirathen, da wird man an zwei Wetterwendischkeiten auf einmal gewöhnt. — Wenn man am ersten April keinen Narren findet, so schicke man sich selbst, denn dann hat man's verdient. — Wenn das Korn so hoch ist, daß sich ein Kornwucherer drin verstecken kann, so wird ein guter — Schnitt!

Wahrspruch:

Des Lebens May!
Auwai!
Seit langen Jahren her,
Haben wir keinen mehr!

Devise:

Maykäfer,
Verliebte Schäfer,
Esel-Ritt,
Ist „Wonne" zu Dritt.

May.

M.	1	Das europäische Gleichgewicht wird um 150 Centner russischen Thee verstärkt.
D.	2	Der neue Stadttheil denkt sich seinen Theil.
M.	3	In Frankreich werden wegen allgemeinen Vertrauens die Urlauber eingerufen.
D.	4	Die Eskomptebank fährt auf eine Filial-Sandbank auf.
F.	5	In mehreren öffentlichen Strafanstalten wird die Scheer-Freiheit eingeführt.
S.	6	Die Türkei beruft den Athleten Rappo zur Hebung schwerer Besorgnisse.
S.	7	Die „Wiener Illustrirte Zeitung" bereitet sich auf einen Einfall vor.
M.	8	Die benachbarten Leser sehen mit Bangen dem Resultat entgegen.
D.	9	In Paris werden mehrere Maßregeln eingebracht und sitzen noch in Untersuchungshaft.
M.	10	Sir Hudson Lowes Memoiren werden zu Longwood begraben.
D.	11	Rußland schickt den beiden Westflotten ein „Rettungsboot".
F.	12	Das Burgtheater spekulirt auf Theaterstücke, die noch auf dem Halm sind.
S.	13	Die Stadterweiterung geräth in die Enge.
S.	14	Der „Geist der Versöhnung" erscheint als Geist des alten Hamlet von Kopf bis Fuß bewaffnet.

M. 15 Der jüngste Tag wird wieder vertagt.

D. 16 „Gervinus“ von Berla bittet in den Zeitungen, ihn um Gottes Willen nicht mit dem Professor „Gervinus“ zu verwechseln.

M. 17 Eine Frau und ihr Hausfreund laden ihre Freunde zu den Krönungsfeierlichkeiten ein.

D. 18 Das große Weltmeer bildet eine Advokatenkammer aus Haifischen.

F. 19 Der „Luxus“ wird zum Grenzfluß zwischen Armuth und Ueberfluß bestimmt.

S. 20 Die „Ostdeutsche Post“ ruft wieder einem todten Burgtheater-Stück ein „Lebewohl“ nach.

S. 21 Es zittern viele Lämmer, woraus auf Etwas zu schließen ist.

M. 22 Eine Dummheit schwebt in der Luft.

D. 23 Im Hintergrunde erscheint die „Allgemeine Zeitung“.

M. 24 In der griechischen Angelegenheit sind die „Korinthen“ schon wieder nicht gerathen.

D. 25 Nestroy tritt in London als „Natzi“ auf, worauf die Engländer einen Begriff von Shakespeare erhalten.

F. 26 Herr Devrient hält in London einen Prolog, in welchem er auf Ehre versichert, die Deutschen sind Esel und bloß die Engländer sind die ächten Deutschen.

S. 27 Die Wiener bereiten sich vor, in Baden ihre „Staubferien“ zu halten.

S. 28 Im Böslauer Dianenteich wird eine untergegangene Diana gefunden, — sie ist noch unversehrt.

M. 29 Eine „Wasserhose“ trägt in Böslau alle „Schwimmhosen“ fort, das Geschrei der Weiber steigt zum Himmel empor.

D. 30 Der Himmel läßt in seinem Erbarmen Hosen regnen.

M. 31 Die „Ueber-Land-Stein-Post“ schlägt einen anderen Weg ein.

Witterungsregel: Der Kalender sagt: Der Mai soll kühl aber nicht kalt sein! — Der Mai hört's und thut nichts dergleichen. — „Wonnemond“ und „Flitterwochen“, schön gesagt und schön gesprochen; aber wissen's schon seit manchem Jahr: „Es ist Alles nicht wahr.“

Wahrspruch:

Die Krebse sind in Flor,
Der Wochenkrebs zuvor.

Juni.

Devise:

Wenn Dich die Gelsenzungen stechen,
So laß es Dir zum Troste sagen:
Die kleinsten Nasen sind es nicht,
Nach den die Mücken jagen.

D.	1	Hans Jörgel rüstet sich zu einer zweiten Reise nach Znaim und London.
F.	2	Speising wird unterdessen an die „Mauer“ gelehnt.
S.	3	Der Antithierquälereiverein stellt dem Hans Jörgel einen „verbesserten Kälberwagen“ zur Verfügung.
S.	4	Die „Marianka“ geht als „primadonna assoluta“ mit.
M.	5	Die „Rumpoldinger“ schließt sich als „motuproprio“ an.
D.	6	Er erläßt ein Mani- und Nani-fest an seine Unterthanen, die ihn nicht weit tragen wollen.
M.	7	Er kömmt in Napaged! an, wo er die Rumpoldinger als eine „Victoria Regia“ sehen läßt.
D.	8	Die „femmes de la Speising“ protestiren dagegen, daß die Marianka als Modell Speisinger Schönheiten in die Pariser Industrie-Ausstellung kam.
F.	9	Er kömmt in Neutitschein an, wo er in einem Neutitscheiner Triumphwagen eingeführt wird.
S.	10	Ankunft in London; wegen großen Nebels versteht Hans Jörgel kein Wort englisch.
S.	11	Die „Marianka“ will mit ihm sogleich nach Gretna-Green.
M.	12	Die „Rumpoldinger“ sagt: „Miss Marianka, sonst have you no other Schmerzen?“
D.	13	Hans Jörgel ißt ein Beefsteak und lernt den Nationalgeist mit potatoes kennen.
M.	14	Er schreibt das erste Heft „Epistel an die Wiener“, das Heft zu ein Pfund und ein Vierding.

D. 15 Die Wiener sind froh, daß sie nicht zu regieren brauchen und legen das Heft aus der Hand.

F. 16 Der Londoner Stadtrath wünscht den Hans Jörgel in der Westminsterabtei beizusetzen.

S. 17 Die „Rumpoldinger" leistet passiven Widerstand.

S. 18 Erste Unterredung Hans Jörgels mit Palmerston, jeder in seinem Jargon, die Marianka metscht doll.

M. 19 Ein zweites Heft von Hans Jörgels Briefen erscheint und wird im Oberhaus mit 256 gegen 1 auf den Greißlertisch gelegt.

D. 20 Die Marianka plumpt in einen Plumpudding hinein, und die Rumpelbodinger rumpelt in „a Bierboting".

M. 21 Hans Jörgel knüpft an diese Eventualitäten gutgesinnte Reflexionen und patriotische Semmelbrösel an.

D. 22 Hans Jörgel geht nach Oxford und wird als Professor der Speisinger Sanskritsprache in effigie ausgelacht.

F. 23 Marianka und Rumpelbodinger treten auf dem Drurylanetheater in den „lustigen Weibern von Windsor" auf.

S. 24 Hans Jörgel übersetzt „Macaulay's Geschichte von England" ins Alt- und Neu-Lerchenfelderische.

S. 25 Es erscheint eine Hymne: „God save the Rumpelbodinger" und eine Hymne: „Rule Marianka".

M. 26 Das dritte Heft von „Hans Jörgels Briefen aus London" erscheint, ist aber schon vor seinem Erscheinen — ganz vergriffen!

D. 27 Die drei Reisenden kommen zurück, „Speising" illuminirt.

M. 28 Hans Jörgels Verleger veranstaltet einen Corso auf dem „Boulevard Klopf und Eurich".

D. 29 Die Wiener Literatur verlangt vom Paßbureau eine Entschädigung, weil es den Paß zu dieser Literaturreise ausgestellt hat.

F. 30 Der „humoristische Volkskalender" von Saphir aber votirt ihm eine Dankadresse.

Witterungsregeln: Wer auf Medardus baut, der kriegt viel Kraut, wer nicht auf ihn baut, kriegt viel Kraut und Rüben! — Wenn die Frauen im Juni ins Bad reisen, haben die Männer heiteres Wetter.

Wahrspruch:

Geräth auch das Getreide nit,
Die Ehrabschneider haben einen guten Schnitt!

Juli.

Devise:

Der Kornwucherer fällt auf die Knie:
„Um ein Bissel Mißwachs bitt i Di!“

S. 1	Die komische Volksmuse nimmt, zu ihrer Wiederherstellung in der Wiener Lokalposse ein Schlammbad.
S. 2	Diogenes sucht in Baden eine Laterne.
M. 3	Die „Morgen-Stunde“ gibt wegen Mangel an „Gold im Munde“ ein Abendblatt heraus.
D. 4	Die „Stumme von Portici“ sucht in einem Journal ein billiges „Sprechstübchen“.
M. 5	In dem neuen Stadttheil steigern die alten Hausherren ihre Parteien.
D. 6	Die Vorsehung macht in den Ach!- und O!-rientalischen Angelegenheiten Plutzer.
F. 7	Die Vorsehung bittet ein gütiges Publikum um Nachsicht.
S. 8	Das Publikum sieht nach und hat wie immer das Nachsehen.
S. 9	Die „Presse“ hört auf, wodurch die Leder-Preise steigen.
M. 10	Die „falsche Pepita“ erscheint in Zwickau als „Geist der Wiener Klassiker“.
D. 11	Sie erlebt mehrere Auflagen.
M. 12	Die „ächte Pepita“ klagt auf Beeinträchtigung ihres geistigen Eigenthums.
D. 13	Der Prozeß wird an das Gericht nach Greifswalde gewiesen.
F. 14	Die falsche Pepita wird „frei“ gesprochen.

S. 15	Die Prozeßkosten werden gemeinschaftlich vom guten Geschmack und von der öffentlichen Wohlfahrt bezahlt.
S. 16	Der „Prophet" kommt vom Ander auf den Erl, wodurch er sehr bescheiden wird und die Fahne einzieht.
M. 17	Er verschreibt sich eine neue „Sonne" aus Paris.
D. 18	Sie ist noch beim Klempner und will nicht aufgehn!
M. 19	Jemand wirft einen Knäul mitten in Europa hinein.
D. 20	Europa sucht ihn abzuwickeln.
F. 21	Er wird immer verwickelter.
S. 22	Der Knäul kugelt von einem Land ins Andere.
S. 23	Der Faden nimmt gar kein Ende.
M. 24	Mehrere Circular-Wickler bemühen sich vergebens.
D. 25	Dem Knäul wird auf 10 Jahre die Aufenthaltskarte verlängert.
M. 26	Die Zobel gehen unzufrieden durch die Welt und machen einen Pelz.
D. 27	Sie werden von der Schöpfung nach Sibirien verwiesen.
F. 28	Der Mann im Monde sagt: „Gute Nacht!" und zieht einen Warschauer Schlafrock an.
S. 29	Der Himmel legt die Hände in den Schooß.
S. 30	Die Weisheit der Pforte klopft an die Pforte der Weisheit.
M. 31	Eine höhere Stimme ruft: Hinaus!

Witterungsregel: Wenn's im Juli schneit und die Eiszapfen von den Dächern hängen, so ist es ein Zeichen, daß es kalt ist. — Wenn es schneit und kalt ist und die Menschen doch nicht einheizen, weil es Juli ist, so ist es ein Zeichen, daß sie Esel sind. Wenn sie Esel sind und Kälte leiden, so ist das ein Zeichen, daß der Mensch zu leiden geboren ist. — Wenn der Mensch zu leiden geboren ist, so ist das ein Zeichen, daß das Heirathen ein Geburtsfehler ist. — Wenn das Heirathen ein Geburtsfehler ist, so ist das ein Zeichen, daß es besser ist, gar nicht geboren zu werden. — Wenn es besser ist gar nicht geboren zu werden, so ist das ein Zeichen, daß alle Gevatterschaften, alle Göth's und Godels der Teufel holen soll.

Wahrspruch:

Ja, ja, mit gewissen Früchteln ists schon so.
Sie sind bald zeitig,
steckt man sie ins Stroh!

Devise:

Ein Strohhut und ein Herz.
Heißt's in Wien, in Baden und allerwärts

August.

D.	1	In England wird ein Monstre-Meeting vorbereitet.
M.	2	Mehrere Monstrums begehen ihre Monstruation.
D.	3	Zwei Emigranten aus Hinter-Pommern beschließen in den orientalischen Angelegenheiten zu interveniren.
F.	4	Zu diesem wird vor Allem beschlossen, die „Times" zu kaufen.
S.	5	Lord Strobelhaus subskribirt zwei Pence, mit dem Motto: „Geld ist nur Chimäre!"
S.	6	Ein Penny wird sogleich an die „Times" geschickt.
M.	7	Der zweite Penny wird zur Anschaffung einer „deutschen Flotte" verwendet.
D.	8	Kossuth wird aufgefordert, eine Rede zu halten.
M.	9	Er hält die 4563te Wasser-, Bier- und Porter-dichte Rede.
D.	10	Das „Monstrum-Meeting" beschließt das englische Parlament mit Ulema's zu besetzen.
F.	11	Das „Monstrum-Meeting" ernennt Ruschdi-Pascha zum Vice-Palmerston.
S.	12	Lord Rabbi Tausenau wird beauftragt, die Dardanellen zu zerreißen.
S.	13	Das „Monstrum-Meeting" beschließt den Propheten in der englischen Hagelversicherungsanstalt assekuriren zu lassen.
M.	14	Wegen Mangel an Einlage beschließt das „Monstrum-Meeting" den Propheten indessen so heimgehen zu lassen.

D. 15	Das „Monstrum-Meeting" beschließt mit Tin-tee eine Allianz zu schließen und Europa von hinten anzugreifen.
M. 16	Kossuth geht nach China, um eine Rede zu halten.
D. 17	Die Chinesen geben ihm alle ihre Frauen zum Fußvolk.
F. 18	Er beschließt eine Expedition der Mandarinen nach der Besika-Bay, mit einer Flotte Chinarinde mit Semmelbrösel.
S. 19	Das „Monstrum-Meeting" vertagt sich.
S. 20	Die „Times" zieht sich ins Privatleben zurück.
M. 21	Die „Journalisten" von „Freitag" finden bei den Journalisten von „Schabbes" keine Anerkennung.
D. 22	Die Europäischen Finanzen erscheinen als Werthers Leiden in allen Sprachen.
M. 23	Die Fleisch-Banken erhöhen ihren Kälberfuß.
D. 24	Die Hundstage werden besteuert.
F. 25	Mehrere kopflose Menschen schütteln den Kopf.
S. 26	Mehrere Eselsköpfe suchen Simson's, um sich nützlich zu machen.
S. 27	Verschiedenen stillen Wünschen bleibt immer noch etwas zu wünschen übrig.
M. 28	Der „Ueberfluß" ist in sein Bett zurückgetreten.
D. 29	Als sanitätspolizeiliche Maßregel werden alle medizinischen Zeitungen verboten.
M. 30	Mehrere Leser überschreiten das Verbot und haben sich die Folgen selbst zuzuschreiben.

Witterungsregel: Wenn in den Hundstagen die Recensenten nicht toll werden, so ist das ein Zeichen, daß kein rechter Sommer ist. - Wenn der Blitz keinen Kornwucherer erschlägt, so ist das ein Zeichen, daß das ein blitzdummer Kerl ist. — Wenn im August Nordwind ist, so ist das ein Zeichen, daß der Wind von Norden herbläst. — „Himmelfahrt Sonnenschein" bringt guten Wein, ein Zeichen, daß die Besoffenen den Himmel für einen Dudelsack ansehen.

Wahrspruch:

Wie wohlfeil wird man warm nicht gepflegt,
Wenn man den Ofen auf dem Rücken trägt.

September.

Devise:

Die Ausziehzeit steht vor der Haus,
Der Hausherr zieht die Miethleut aus.

D.	1	Der Pruth überschreitet die Türken.
F.	2	Die Phosphor-Zündhölzl gerathen in Flammen.
S.	3	Der Fanatismus der Türken gränzt an's Hessen-Kasselsche.
S.	4	Die Journale stoßen ins goldene Horn.
M.	5	Die „Times" erläßt ein „Sultimatum."
D.	6	Die „Times" geht zum Russenthum über.
M.	7	Die „Times" geht mit Lord Leicester „zu Schiff nach Frankreich".
D.	8	Die „Times" singt „Schnaderhüpfel" in österreichischer Mundart.
F.	9	Die „Times" nimmt eine Verachtung gebietende Neutralität ein.
S.	10	Jerusalem erhält die Garantie, daß kein Jud dasselbe an sich bringen kann.
S.	11	Abd-el-Kader geht zum Bloomerismus über.
M.	12	Jemand besucht aus Fürsorge die Insel St. Helena.
D.	13	Er liest dort mit Nutzen „Onkel Toms Hütte."
M.	14	Die Hölle zeigt an, daß sie keine Maschinen mehr verfertigt.
D.	15	Ihr Privilegium wird von „Mazzini & Compagnie" fortgesetzt.
F.	16	Die „ostdeutsche Post" tadelt ein Stück von Dr. Laube.
S.	17	Dies Factum wird als Rubrik in der Reihe historischer Thatsachen hingetragen.
S.	18	Herr Dr. Laube ergreift die Quantitative.

M. 19	Der Recensent der „Ostdeutschen Post" erhält von Dr. Laube die erste Verwarnung.
D. 20	Mehrere Sperrsitze bahnen eine Vermittlung an.
M. 21	Ein großer Handelsvertrag ist in Aussicht gestellt.
D. 22	In Persien bereitet sich eine bedeutende „Schach"-Partie vor.
F. 23	Die „Bauern" ziehen den Kürzern.
S. 24	Die chinesische Mauer wird bedeutend verlängert.
S. 25	Es wird der Antrag gestellt, sie um ganz Europa zu ziehen.
M. 26	Die Juden müssen wie in Egypten die Ziegel dazu brennen.
D. 27	Ein Komet erscheint im linken Hinterfuß des „Bären."
M. 28	Die Astronomen verfolgen seinen Kopf und schütten ihm Salz auf den Schweif.
D. 29	Der Komet verschwindet in der Nähe der „Jungfrau."
F. 30	Der Komet schüttelt mit dem Dunst-Kopf und tritt immer mehr in den Hintergrund.

Witterungsregel: Wenn die Hausherren Michaeli nicht steigern, so ist das ein Zeichen, daß sie zu Georgi steigern werden. — Wenn im September die Theater leer sind, so ist das ein Zeichen, daß kein Mensch hineingeht. — Wenn im September die Frauen noch auf dem Lande sind, so ist das ein Zeichen, daß ihre Männer noch gerne allein in der Stadt sind. — Wenn im September kein Holz geführt wird, so ist das ein Zeichen, daß man im October kein Geld haben wird. — Wenn im September die Pränumeranten der Blätter gelb werden, so ist das ein Zeichen, daß sie im October abfallen werden.

Devise:

Ja, ja, die Weinlese kommt nun dran,
Das ist das Beste, was man — lesen kann!

Oktober.

Wahrspruch:

Im Wein liegt Wahrheit, so sagt Jedermann,
Drum stoßt man mit dem Wein nur an!

S. 1 Der „beliebte" Volksdichter Herr Böhm wird von Mad. Megerle zum „Shakespeare" geschlagen.

S. 2 Der „beliebte" Volksdichter Herr Böhm spielt den „falschen Shakespeare" und erreicht die Höhe von 1262 über die gewöhnliche Fläche seiner Stücke.

M. 3 Es wird historisch erwiesen, daß William Shakespeare ein „Böhm" ist.

D. 4 Dlle. Schiller nimmt den Titel „Pepita die Dritte" an.

M. 5 Zwei Uebersetzer aus dem Französischen stoßen in ihrer Bahn aneinander.

D. 6 Das Originalstück erhält bedeutende Verletzungen.

F. 7 Die Lokomotivfahrer der deutschen Bühnen retten sich durch Abspringen.

S. 8 Ira Aldridge lernt in Pesth den Csárdás tanzen.

S. 9 Er wird dafür vom ungarischen Theater zum „Nationalmohr" ernannt.

M. 10 Die an Selbstmeuchlung verstorbene Lucrezia kommt um Herstellung des „status quo ante" ein.

D. 11 In einem brennhaaßen Kessel ärgern sich schon die Krebse selbst so, daß sie ganz schwarz werden.

M. 12 In der Türkei findet eine Haussuchung nach Geld Statt.

D. 13 Die Haussuchung führt zu keinem Resultat.

F. 14 M. G. Saphir befiehlt dem Hospodar der Walachei, die „Tributbezahlung" an ihn abzuliefern.

S. 15 Er kömmt dadurch mit der Türkei in einen Conflict.

S. 16	Die Unterhandlungen beginnen zwischen den Ungläubigen der einen Seite und den Gläubigern der andern Seite.
M. 17	Durch die Weisheit ihrer Unterhändler bekommen beide Parteien nichts.
D. 18	M. G. Saphir zieht auf Stambul.
M. 19	Stambul zieht auf M. G. Saphir.
D. 20	Die Türken rufen stets den Namen des verstorbenen Perserkaisers aus: Cyrus — „Zieh' Ruß!" —
F. 21	Lola Montez, Pepita und Petra Camara nehmen eine imposante Stellung ein.
S. 22	Sie errichten eine „Mädchen-Erziehungs-Anstalt."
S. 23	In Europa sagt Jemand: Hm! Hm!
M. 24	Mehrere sagen das: Hm! Hm! nach
D. 25	Das „Hm! Hm!" nimmt einen epidemischen Charakter an.
M. 26	Es wird eine Constabler-Sanitäts-Commission zur Untersuchung des Gesundheitszustandes der „Hm! hm! — Befallenen" niedergesetzt.
D. 27	Das „Hm — hm!" wird als ansteckend erklärt.
F. 28	Als das beste Mittel verordnen die Aerzt Absperrung.
S. 29	Das Herz vieler Wiener Hausherren darf als Roheisen ausgeführt werden.
S. 30	Die Hausmeisterinnen der Vorstädte lehnen sich gegen die 10-Uhr-Sperre auf.
M. 31	Die Hausherren beobachten das Prinzip der Nichtintervention.

Witterungsregel: Wenn der Tag im October kürzer wird, so ist das ein Zeichen, daß die Nacht im October länger wird. — Wenn im October die Kastanien gebraten werden, so ist das ein Zeichen, daß sie Jemand aus dem Feuer holen muß, dem sie gar nichts angehn. — Wenn im October die Concerte beginnen, so ist das ein Zeichen, daß man nichts Gutes mehr hört.

Devise:

Viele Hunde sind des Hasen Tod,
Drum wird vielleicht bald an Hasen Noth!

November.

Wahrspruch:

Das Leben ist eine große Jagd,
Man jagt oder wird gejagt.

D.	1	Dr. Laube uniformirt die Rezensenten der „Ostdeutschen Post“.
M.	2	Mehrere Menschen sind nicht zu Hause.
D.	3	Dieselben Menschen sind nirgends zu finden.
F.	4	Herr Professor Schönberg in Basel überschickt der „Presse“ sein Werk über die „Farbenveränderung der Körper“.
S.	5	Die Idee des „erziehenden Unterrichtes“ geht in die Idee des „entziehenden Unterrichtes“ ein.
S.	6	Die Ausfuhr der Gemeinderäthe wird verboten.
M.	7	Das Ozeangeschwader läuft in die Gewässer des Feuilletons der „Ostdeutschen Post“ ein.
D.	8	Der Dichter und Improvisator Langenschwarz wird aufgefordert, die Fürsten-Thümer zu — reimen.
M.	9	Er bittet sich zehn Jahre fern von Madrid aus, darüber nachzudenken.
D.	10	Indessen bleibt die Geschichte — ungeräumt.
F.	11	John Bull's Blut geräth in Wallung.
S.	12	Wegen eingetretenen Nebels sieht John Bull nicht weit.
S.	13	Der französische Hahn kräht nach der „Henne — gau.“
M.	14	Europa ruft erstaunt: i da, Hahn! Hahn!
D.	15	Ida Hahn-Hahn ruft: „Wer da?“
M.	16	Chung Atai hat Heimweh und kehrt nach Wien zurück.
D.	17	Ein Kastanienbrater tritt als „b(e)ratender Körper“ in den Gemeinderath ein.

F. 18	Mehrere Literaten, die auswandern wollen, benützen dazu die Lizenz der Lumpenausfuhr.
S. 19	Sämmtliche Juden machen keine Börsengeschäfte mehr.
S. 20	Aus Revanche macht die Börse keine Judengeschäfte mehr.
M. 21	Für die Manen der deutschen Literatur wird eine Leipziger „Messe" abgehalten.
D. 22	Die Wiener Banquiers errichten ein „Philisterium der Finanzen."
M. 23	Hans Jörgel's Pariser Briefe kommen in die „Gemüse-Ausstellung".
D. 24	Jenny Lind's 4 Monate altes Kind geht nach Amerika und erhält 10,000 Dollars monatlich.
F. 25	Sämmtliche Müßiggänger Wiens drohen mit Arbeitseinstellung.
S. 26	Man bewilligt ihnen eine Erhöhung des Tagdieb-Lohnes.
S. 27	Die Wiener richten sich nach der Uhr auf dem Stephansthurm.
M. 28	Die Uhr auf dem Stephansthurm bleibt stehen.
D. 29	Die Wiener richten sich abermals nach der Uhr auf dem Stephansthurm.
M. 30	In Carlsbad wird ein Spital für an Tantième-Sucht erkrankte Dramaturgen errichtet.

Witterungsregel: Wenn Martini viel Gänse bringt, so ist es ein Zeichen, daß es nicht gut ist, daß der Mensch allein sei! — Wenn im November das Laub noch nicht abgefallen ist, so ist das ein Zeichen, daß die Menschen leichter abfallen als das Laub. — Wenn es um Katharina und Konrad friert, so ist es ein Zeichen, daß alle Konrads und alle Katharina's sich warm anziehen sollen. — Wenn es am Andreas schneit, so ist das ein Zeichen, daß wir Schnee bekommen haben.

Devise:

Das Lebensziel wird hier ganz treu copirt. Einer wird vom Andern auf's Glatteis geführt!

Wahrspruch:

Der Esel geht nur ein Mal auf das Eis, nicht wahr! Der Mensch geht aufs Eis in jedem Jahr.

Dezember.

D.	1	Jemand sucht Echo's auf: „Kalligr—af" — „Ortod—ox" — und „W—esel". —
F.	2	Im „Haar der Berenice" bildet sich ein europäischer Weichselzopf
S.	3	Der Divan läßt in die Besika-Bai Eis führen.
S.	4	Die vereinigten Flotten werden auf's Eis gelegt, damit sie sich länger halten.
M.	5	Auf dem Semmering geht Alles drunter und Nichts drüber.
D.	6	Herr Nestroy gibt ein Werk heraus über „die sittliche Grazie" mit Illustrationen aus den „7 Mädchen in Uniform".
M.	7	Diogenes nimmt den Halbmond als Laterne und sucht einen Mensch — ikoff.
D.	8	Der „Verein für Decenz und Tugend der Ballettänzerinnen" beschließt der Sennora Pepita auf allgemeine Kosten ein „Feigenblatt" machen zu lassen.
F.	9	Die Welt tritt aus den Fugen und wartet auf Hamlet, der sie einrichten soll.
S.	10	Mehrere Hagestolze vermählen sich auf der linken Hand mit der „Witwe Cliquot".
S.	11	„Liebe, Glaube und Hoffnung" zeigen an, daß sie ihre seit lange bestandene Firma gelöst haben.
M.	12	Die „Liebe" zieht sich in Lafontaines Romane zurück.
D.	13	Dem „Glauben" hängt jeder ein „Aber" an, wodurch er die Firma „Aberglauben" annimmt.
M.	14	Die „Hoffnung" erklärt sich ganz unzahlungsfähig.
D.	15	Kein Mensch weiß etwas.

F. 16 Alle Menschen theilen sich ihr Wissen mit.
S. 17 Sie wissen noch nichts, rechts Philosophie, links Zeitungen und im Zentrum Gemeinderath.
S. 18 Der „Humorist" schickt dem Sultan 2000 einberufene ausgediente Witze entgegen.
M. 19 Der Sultan schickt ihm dafür 2000 emittirte „Kaimes" von eben demselben Werth.
D. 20 Der „Wochenkrebs" wird zum „Friedensfürsten" erhoben, als Wappen: ein Geld-Beutel im weiten Feld.
M. 21 Die Preßhefe bekommt einen vergährten Preßprozeß.
D. 22 Der „Prophet" wird mit einer neuen „Fides" besetzt, nämlich mit der „graeca Fides".
F. 23 Der weise Gesetzgeber Solon steigt aus dem Grabe, um die Ruhe aufrecht zu erhalten, wenn in Athen der „Biersatz" erhöht wird.
S. 24 König Lear, der „jeder Zoll ein König ist," tritt dem deutschen Zollverein bei.
S. 25 Die „Wiener Abendblätter" werden wegen Nahrungsmangel dem Mitleid der Leser empfohlen.
M. 26 In Sakankestlien sucht man uneingesperrte Menschen, um sie auf freien Fuß zu setzen.
D. 27 Toldy Janos erklärt, daß er nichts mehr zur Hebung der Wiener Volksbühnen beitragen wird.
M. 28 Sämmtliche Choristinnen des Kärntnerthortheaters geben eine neue Auflage von Campes „Jugendschriften" heraus.
D. 29 Derjenige dicke Löwe, welcher der Pepita so auffallend die Cur machte, wird wegen Cur-Pfuscherei vor Gericht gezogen.
F. 30 Man hört ein Jammergeschrei.
S 31 Bei näherer Untersuchung ist es die Zukunft, welche Neujahr wünscht.

Witterungsregel: Wenn dir Jemand Etwas wünscht, so ist das ein Zeichen, daß er sich Etwas wünscht. — Wenn dir der Theatersouffleur sein „Büchel" bringt, so ist das ein Zeichen, daß man, wenn man jetzt ins Theater geht, doppelt bestraft wird. — Wenn du den „humoristischen Kalender" von Saphir bis hieher gelesen hast, so ist das ein Zeichen, daß du einen guten Magen hast.